



Heute: Sonntag, den 23.01.2022 – 3. Sonntag im Jahreskreis

11.00 Uhr Amt - für Berta Schwarz (Jtg.), Josef Schwarz, leb. u. verst.
Angeh.
Lesung: Nicola Hell
Kollekte: für unsere Kirche

Foto: picture alliance/Godong | Catherine Leblanc

Wort zum Sonntag: Volk Gottes

Aus allen Völkern und Ländern ruft Gott sein Volk zusammen. Als Glieder dieses Volkes haben wir uns versammelt, um sein Wort zu hören und das Herrenmahl zu feiern. Noch können alle Getauften diese nicht gemeinsam tun, weil es vielerlei Spaltung und Trennung in der Christenheit gibt. Aber die Heilige Schrift ist uns allen gemeinsam gegeben als das eine Buch der Christenheit. Ebenso eint uns, dass wir alle die Taufe empfangen haben.

Mittwoch, den 26.01.2022 – Hl. Timotheus u. Hl. Titus

18.00 Uhr Gedächtnismesse für die im Monat Januar der letzten 10 Jahre in der Gemeinde Verstorbenen
Amt - für August Wehner, leb. u. verst. Angeh.
- für Helmut Bischof
- zu Ehren der Mutter Gottes zum Dank
Lesung: Leo Blumenthal
Kollekte: für die Patenmission

In dieser Messe beten wir für:

Rosa Bolz geb. Dehler	verst. am 20.01.2012
Joseph Dimmerling	verst. am 21.01.2017
Regina Bott geb. Farnung	verst. am 31.01.2019
Rosa Maria Schrimpf geb. Koch	verst. am 31.01.2019
Klara <u>Anna</u> Völlinger	verst. am 15.01.2020
Winfried Schenk	verst. am 14.01.2022

Freitag, den 28.01.2022

15.00 Uhr auf dem Friedhof
Urnenbeisetzung Winfried Schenk
Das Requiem mit Urnenaufbahrung findet im engsten Familienkreis vor der Beisetzung statt.

Samstag, den 29.01.2022

18.00 Uhr Vorabendmesse zum 4. Sonntag im Jahreskreis
Amt für unsere Pfarrgemeinde
Lesung: Dirk Bolz
Kollekte: für unsere Kirche

Wort zum Sonntag: Das Wort

Im eucharistischen Brot bekennen wir Jesus Christus als gegenwärtig. Dass er in seinem Wort genauso real, lebendig und nährend unter uns ist, ist uns oft weniger bewusst. Was wir im Gottesdienst hören, sind nicht einfach Wort. Vielmehr kommunizieren wir DAS Wort schlechthin. Denn Gottes Wort ist Fleisch geworden.

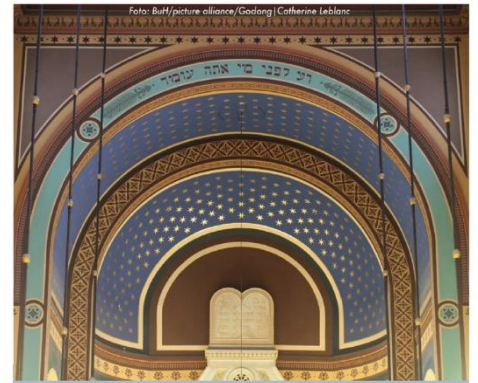
Mittwoch, den 02.02.2022 – Darstellung des Herrn (Lichtmess), Fest

17.30 Uhr Rosenkranzgebet
18.00 Uhr Heilige Messe mit Kerzenweihe u. Blasiussegen
Amt - für Maria Rützel (Jtg.), Josef Rützel, leb. u. verst. Angeh.
- für Winfried Hosenfeld, verst. Eltern u. Schwiegereltern
Lesung: Max Gretsch
Kollekte: für die Priesterausbildung

Freitag, den 04.02.2022 – Herz-Jesu-Freitag

15.00 Uhr Rosenkranzgebet

Die Krankenkommunion wird in dieser Corona-Zeit nur denen gebracht, die das ausdrücklich wünschen. Hierzu melden Sie sich bitte im Sekretariat, Tel. 254, an.



In Paris gibt es die Synagoge Nazareth. In ihrer Apsis zeigt sich ein Sternenhimmel. Mich erinnert das an das Evangelium von Jesu Auftreten in der Synagoge seiner Heimatstadt. Als er aus dem Propheten Jesaja vorliest und verkündet, dass die Verheißungen des Propheten jetzt in ihm wahr werden, da öffnet sich der Himmel.

Dieter Groß



SO VERNAGELT WIE DIE GEMEINDE IN NAZARETH KÖNNEN MENSCHEN AUCH HEUTE SEIN. DIE BEWAHRER DES "IMMER SO" MÖGEN ES NICHT, WENN ETWAS ODER JEMAND AUS DEM RAHMEN FÄLLT. UND HANDELN DEMENTSPRECHEND. DAS EVANGELIUM VON JESU AUFTRETEN IN NAZARETH HÄLT DEN MENSCHEN BIS HEUTE EINEN SPIEGEL VOR: ERKENNT IHR EUCH WIEDER?

Sonntag, den 06.02.2022 – 5. Sonntag im Jahreskreis

11.00 Uhr Amt - für Hermann u. Rosa Schrimpf, leb. u. verst. Angeh.

Lesung: Simone Joachim

Kollekte: für unsere Kirche

anschl. Blasiussegen



Ministranten vom 24.01. bis 30.01.: Leo Blumenthal, Leona Morano

Ministranten vom 31.01. bis 06.02.: Max Gretsch, Lennart Schrimpf

Ministranten vom 07.02. bis 13.02.: Silas Honikel, Raphael Honikel

Sprechstunde im Pfarramt Hainzell: Zurzeit findet hier keine Sprechstunde statt.

Sprechzeiten im Sekretariat Blankenau: MO, DO, SA 10 bis 12 Uhr

Tel. 06650-254

Wir bitten um Beachtung, dass freitags keine Sprechstunde mehr ist.

Gottesdienste Kleinlüder:

Samstag, 29.01.: keine Messe

Samstag, 05.02.:

19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 30.01.: 09.30 Uhr Amt

Sonntag, 06.02.:

keine Messe

WIDERWORTE - Protest in der Bibel

Energisches Einschreiten Jesu

Die Kirche feiert am 25. Januar ein Fest, das daran erinnert, dass sich Jesus energisch dem Treiben eines Menschen widersetzte, unter dem viele, die zum christlichen Glauben gekommen waren, litten. Vor den Toren von Damaskus protestierte Gott gegen die Gewalttaten, die in seinem Namen von Saulus begangen wurden. Saulus war ein gläubiger Pharisäer, von dem es in der Apostelgeschichte heißt, dass er ein radikaler Verfolger der ersten Christen und auch Zeuge der Steinigung des Stephanus war. Auf dem Weg nach Damaskus, wo Saulus Christen verhaften wollte, erschien ihm ein grelles Licht und er stürzte zu Boden. Zugleich hörte er die Stimme Jesu: „Saul, Saul, warum verfolgst du mich?“ Nachdem sich Paulus vom Boden aufgerappelt hatte, blieb er blind; seine Weggefährten

führten ihn nach Damaskus, wo er auf Geheiß Gottes von Hananias geheilt wurde und sich taufen ließ. Jesu Protest zeigte übergroßen Erfolg. Mit dem gleichen Eifer, mit dem Paulus (griechische Form für den hebräischen Namen Saulus) vorher die Christen verfolgt hatte, verkündete er jetzt den christlichen Glauben. Durch seine Missionsreisen und seine Briefe prägte er das Christentum in den ersten Jahren maßgeblich mit. Dabei schonte er sich nicht, erlitt Schiffbruch, wurde misshandelt, geriet mehrmals in Gefangenschaft und starb nach nahezu dreißig Jahren rastloser Missionstätigkeit den Märtyrertod.



Foto: Michael Tillman

Bibelwort: Lukas 4,21-30

AUSGELEGT!

Wir erinnern uns, wie Jesus am vergangenen Sonntag mit großem Selbstbewusstsein feststellt hat (Vers 21): Ich bin der Heiland, der euch geboren ist zum Heil. Zunächst fand seine Rede Beifall. Aber wie das oft ist: Kaum wird Jesus direkt, geraten Menschen in Wut. Was genau sagt denn Jesus, was die Leute so schnell gegen ihn aufbringt?

Er sagt etwas voraus, sozusagen; er nimmt die Wut vorweg, weil er dem Beifall von eben nicht traut. Er sagt: Kein Prophet wird in seinem Land erkannt. Das heißt: Ich werde nicht erkannt, trotz eures Beifalls von eben. Und dann erzählt er zwei Beispiele, die wichtiger nicht sein könnten. Es gab viel Not, sagt er, aber nur wenig Hilfe. Es gab in Israel Hunger und Krankheit, aber wenig Essen und Heilung. Das kann nur bedeuten: Ihr lasst einander im Stich. Ihr wartet auf die Hilfe des Himmels wie bei Elia und Naaman – statt einander beizustehen, was eure Pflicht wäre als Kinder Gottes. Das hört man nicht gerne, nicht wahr? Lieber hört und sieht man, dass der Himmel sich um alles kümmert, was wir versäumen. Und prompt geschieht, was Jesus noch öfter erleben wird: Aus dem Beifall wird Wut. Der Heiland von eben wird verjagt. Doch der weiß sich zu helfen, Gott sei Dank. Und kann noch viele Gelegenheiten nutzen, vom Heil zu erzählen: Wer andere heilt, wird selber heil.

Michael Becker